



Das Frontzahntrauma – was nun, was tun?

65. Bayerischer Zahnärztetag im Oktober in München

Der Bayerische Zahnärztetag vom 24. bis 26. Oktober steht unter dem Leitthema „Das Frontzahntrauma – was nun, was tun?“. Veranstaltet wird der zentrale Fortbildungskongress der bayerischen Zahnärzte von der Bayerischen Landes-zahnärztekammer in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Wissenschaftlicher Partner ist 2024 die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. (DGET).



Im August 2023 ließ die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) eine repräsentative Online-Umfrage zum Thema Zahntrauma durchführen. Das Ergebnis: Von den 1000 Teilnehmern hatten bereits 66 Prozent einen Zahnunfall im eigenen Familienkreis – wobei 65 Prozent der Befragten nicht wussten, was sie bei einem abgebrochenen Zahn am Unfallort be-

achten sollten. 62 Prozent konnten nicht einschätzen, ob sich abgebrochene oder ausgeschlagene Zähne wieder einkleben beziehungsweise einpflanzen lassen. Den Kontrast zwischen der hohen Prävalenz von dentalen Traumata und fehlendem Know-how in der Bevölkerung kennen Zahnärztinnen und Zahnärzte nur zu gut. Dieser Diskrepanz begegnet beispielsweise die DGET mit der Online-Kampagne www.RetteDeinenZahn.de.

Damit Zahnärzte ihre Patienten bestmöglich beraten und versorgen können, ist Fachwissen auf dem aktuellen Stand gefragt. Dieses wurde in der Überarbeitung der S2k-Leitlinie „Therapie des dentalen Traumas bleibender Zähne“ zusammengefasst. Sie bietet systematisch entwi-

ckelte Entscheidungshilfen für die Erst- und Weiterversorgung von dentalen Traumata – und bildet zugleich die Basis für die Gestaltung des Zahnärztesprogrammes beim 65. Bayerischen Zahnärztetag.

Zahnerhalt in jedem Alter

Schon der erste Kongresstag am Freitag, 25. Oktober, verdeutlicht, warum das Frontzahntrauma nahezu alle Disziplinen der modernen Zahnmedizin betrifft. Nach einem Zahntrauma – und gerade bei jungen Patienten – sind Pulpadiagnostik und -therapie oft eine Herausforderung. Prof. Dr. Kerstin Galler, Ph.D., Direktorin der Zahnklinik 1 – Zahnerhaltung und Parodontologie am Universitätsklinikum Erlangen, erörtert biologische Grundlagen,



Prof. Dr. Kerstin Galler



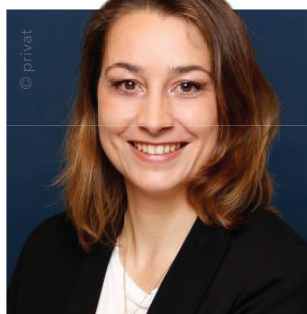
Prof. Dr. Roland Frankenberger



Prof. Dr. Katrin Bekes



Prof. Dr. Gabriel Krastl



Eileen Andrä



Dipl.-Ing. Matthias Benkert



Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer



Markus Koch

die Diagnostik von Verletzungen und wissenschaftliche Leitlinien zu Vitalerhaltung und Revitalisierung. Für Prof. Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung, Universitätszahnmedizin, Philipps-Universität Marburg und Universitätsklinikum Gießen und Marburg, ist ein Trauma normalerweise eine der dankbarsten Situationen in der Zahnerhaltung. Er nähert sich der „Restauration nach Zahnfraktur“ durch fünf Leitfragen und Beispiele aus insgesamt 32 Jahren.

Auf jüngere Patienten und auf den Aspekt „Milchzahntrauma und Auswirkungen auf die bleibende Dentition“ geht Prof. Dr. Katrin Bekes, MME ein. Sie ist Direktorin des Fachbereiches Kinderzahnheilkunde der Universitätszahnklinik an der Medizinischen Universität Wien und beleuchtet verschiedene Verletzungsarten, deren therapeutische Möglichkeiten im Milchgebiss und potenzielle Folgen. Ebenfalls der bleibenden Dentition widmet sich Prof. Dr. Gabriel Krastl, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie sowie Leiter des Zahnunfallzentrums am Universitätsklinikum Würz-

burg. Er spricht über Dislokationsverletzungen, die damit verbundenen Gefahren – etwa Pulpanekrose, Wurzelkanalinfektion, apikale Parodontitis, Wurzelresorptionen – und Chancen für den Zahnerhalt.

KZVB-Tipps und Blick über den Tellerrand

Der Nachmittag beginnt mit zwei vertragszahnärztlichen Referaten. Wie machen Zahnarztpraxen ihre IT fit für die Zukunft? Wie können sie sich vor Cyberattacken schützen? Solche Fragen beantworten Eileen Andrä, Leiterin Telematik-Infrastruktur (TI) der KZVB in München, und ihr Kollege Dipl.-Ing. Matthias Benkert, stellvertretender Leiter Geschäftsbereich IT, Leitung Telematik- und Web-Lösungen der KZVB, in ihrem Vortrag „EBZ, E-Rezept, ePA – Chancen und Risiken der Digitalisierung“. Im Anschluss wird der „Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis“, der Dissertationspreis des Vereines zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern (VFwZ), verliehen. Privatdozent Dr. Maximilian Wimmer, Leiter des Geschäftsbereiches Abrechnung und Ho-

norarverteilung der KZVB, fordert: „Blindflug beenden! Navigieren mit dem Radarsystem der KZVB“. Er erklärt, wie das Budget- und das Abrechnungsradar der KZVB funktionieren und welchen Nutzen die bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte daraus ziehen können.

Mit einem Brückenschlag vom Sport zur Zahnmedizin geht der erste Teil des Programmes zu Ende. Markus Koch, 13-facher Weltmeistertrainer und Mentalcoach aus Baar-Ebenhausen, lädt zu einem Blick über den Tellerrand ein. Er stellt Mentaltechniken aus dem Spitzensport vor und leitet aus ihnen Erfolgsstrategien für die zahnärztliche Praxis ab. Mithilfe seiner Tipps lassen sich die Leistungsfähigkeit verbessern, Stresssituationen spielerischer bewältigen und kleine Blockaden lösen.

Fachübergreifend zum Top-Ergebnis

Den zweiten Kongresstag am Samstag, 26. Oktober, eröffnet Prof. Dr. Christopher J. Lux, Ärztlicher Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklini-



Prof. Dr. Christopher J. Lux



Prof. Dr. Thomas Attin



Prof. Dr. Matthias Kern



Prof. Dr. Dirk Nolte



Dr. Christoph Kaaden



Dr. Claudia Schaller



Barbara Zehetmeier



Irmgard Marischler

kum Heidelberg. Er zeigt „Kieferorthopädische Lösungen nach Zahnunfall“ und damit auch klinisch wichtige Schnittstellen zwischen der Kieferorthopädie und den anderen zahnärztlichen Fächern. Prof. Dr. Thomas Attin, Direktor der Klinik für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich, nimmt „Posttraumatische Zahnverfärbungen und Therapieoptionen“ ins Visier. Dabei spannt er den Bogen von der Walking-Bleach-Technik über die Bleichschiene mit Bleichreservoir bis zum Einzelzahnveneer.

„Adhäsivbrücke, Brücke oder Implantat?“, fragt Prof. Dr. Matthias Kern, der ehemalige Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Bei der Entscheidung für die optimale Versorgung nach einem traumatischen Zahnverlust spielt das Alter des Patienten eine zentrale Rolle. Mit dem „Wann“ und dem „Wie“ einer Zahntransplantation nach Trauma befasst sich Prof. Dr. Dirk Nolte, MKG-Chirurg und Inhaber der Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mkg-muc® in München. Im Mittelpunkt steht die autogene Zahntransplantation (TX) von Milchzähnen und Prämolaren bei Kindern und Jugendlichen.

Ein Frontzahntrauma ist keine Routine

Dr. Christoph Kaaden, niedergelassen in einer zahnärztlichen Privatpraxis für Endodontologie und dentale Traumatologie in München, setzt sich mit dem Thema „Nachsorge und Umgang mit Komplikationen“ auseinander. Sein Credo: Der

regelmäßige Recall und die strukturierte Nachsorge sind von größter Wichtigkeit. Nur so lassen sich Spätfolgen früh erkennen und effektiv therapieren. Die DGET will die traumatologische Versorgung besser koordinieren und traumatologisches Know-how auf eine breite Basis stellen. Dafür baut sie gerade ein Traumanetzwerk auf. Dr. Claudia Schaller, niedergelassen in der eigenen Praxis „Endo Bamberg“, präsentiert dieses Konzept in ihrem Referat „Traumanetzwerk: interdisziplinäre Lösungen für komplexe Fälle“.

Den Ausklang des Bayerischen Zahnärztes Tages gestaltet Barbara Zehetmeier, Betriebswirtin für zahnärztliches Abrechnungs- und Praxismanagement, Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) und Leiterin Abrechnungswissen der KZVB, gemeinsam mit Irmgard Marischler, Zahnmedizinische Fachassistentin (ZMF), selbstständige Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) und Praxismanagerin (PM) aus Bogen. In ihrem Beitrag „Das Frontzahntrauma – ein neuer KZV-Krimi! Abrechnung einfacher und komplexer Frontzahnverletzungen“ vermitteln sie

praxisnahe Tipps für die effiziente und korrekte Liquidation.

Aktualisierung der Röntgenfachkunde

Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte ist beim 65. Bayerischen Zahnärztetag ebenfalls möglich. Voraussetzungen sind eine separate Anmeldung bis zum 9. Oktober, gekoppelt mit der Teilnahme am Kongress Zahnärzte am Freitag sowie am Vortrag von Dr. Stefan Gassenmeier, Referent Strahlenschutz der BLZK. Für die Aktualisierung entsteht eine zusätzliche Gebühr von 50 Euro. Parallel zum Bayerischen Zahnärztetag läuft im Tagungshotel „The Westin Grand“ in München eine Ausstellung der Dentalindustrie. Ein Besuch in München lohnt sich mit dem gesamten Team – nicht nur in puncto Fortbildung: Wenn sich mehr als zwei Personen aus derselben Praxis anmelden, gibt es eine Gruppenermäßigung. Der Frühbucherrabatt für Zahnärzte gilt bis zum 18. September.

Ingrid Krieger



Dr. Stefan Gassenmeier

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Details zum Bayerischen Zahnärztes Tag erfahren Sie im Programmheft, das diesem BZB beiliegt, in der Anzeige auf den Seiten 18/19 und im Internet: www.blzk.de/zahnaerztetag.



Auf der Website der BLZK und auf der Kongressseite www.bayerischer-zahnaerztetag.de können Sie sich auch anmelden. Der Frühbucherrabatt gilt noch bis zum 18. September.

